

# Schilddrüse: Facharzt am WAZ-Telefon

Prof. Dr. Burkhard Herrmann beantwortet am Dienstag die Fragen unserer Leserinnen und Leser

Von Jürgen Stahl

Jeder dritte Erwachsene hat Probleme mit der Schilddrüse – oft ohne es zu wissen. Jodmangel und Erkrankungen können das Organ aus dem

Takt bringen, so dass es nicht mehr die richtige Menge an Botenstoffen aussendet und Körperfunktionen durcheinander geraten. Mit welchen Folgen und Therapie-Möglichkeiten, zeigt am kommenden Dienstag,

26. April, eine WAZ-Telefonsprechstunde auf. Prof. Dr. Burkhard Herrmann beantwortet 90 Minuten lang die Fragen unserer Leserinnen und Leser.

„Häufig ist es die Schilddrüse“: So umschreibt Prof. Herrmann seine Erfahrungen als Schilddrüsenexperte und Endokrinologe. Herzrasen, innere Unruhe oder Schlaflosigkeit: Vielfältige Leiden und Beschwerden sind auf Schilddrüsenenerkrankungen (Knoten, Unter- oder Überfunktion) zurückzuführen, ohne dass die Patienten dieses oft unterschätzte Organ als Verursacher ausmachen. Eine Unterfunktion führt zum Beispiel zu Müdigkeit und Depressionen.

Die bundesweite Schilddrüsen-Woche will vom 25. bis 29. April umfassend informieren und aufklären – wäre der Mensch ohne die Schild-



Prof. Dr. Herrmann  
FOTO: BH

drüse doch nicht lebendig. „Mit Jod und Eisenbausteinen erzeugt das Organ die Hormone, die den Stoffwechsel steuern. Wichtige Funktionen sind das Herz und Kreislauf, Verdauung und Nervensystem steuern

klärt Prof. Herrmann, der auch Vorsitzender der Bochumer Medizinischen Gesellschaft ist. „Wichtig ist, dass der Patient mit seinen Symptomen und nicht der Laborwert behandelt wird“, betont der Facharzt. „Die Daten zeigen, dass der Mensch eine individuelle Schilddrüsen-Hormonkonzentration hat, mit der er sich wohlfühlt.“

Prof. Burkhard Herrmann beantwortet am Dienstag, 26. April, von 18.30 Uhr für alle Fragen rund um die Schilddrüse zur Verfügung. Rufnummer: 0234/978 343 3



Eine Ultraschalluntersuchung gibt Aufschluss über mögliche Störungen der Schilddrüse. So können die – meist gutartigen – Knoten erkannt werden. FOTO: HEROLD